



Weltwirtschaftsforum

Ende Januar 2005 findet im Schweizer Wintersportort Davos das 35. Weltwirtschaftsforum statt - eine Plattform für den Austausch zwischen Politik, Unternehmen und Gesellschaft. Zu den Teilnehmern zählen hochrangige Politiker, Firmenchefs, renommierte Wissenschaftler, Medienkonzerne, Künstler und Vertreter der Zivilgesellschaft wie Gewerkschaften und Nichtregierungsorganisationen (NGOs). Der deutsche Bundeskanzler, der französische Staatspräsident, der britische Premier und der neue ukrainische Präsident werden zu mehr als 2.200 Teilnehmern sprechen. In diesem Jahr steht die Veranstaltung unter dem Motto "Verantwortung für schwierige Entscheidungen übernehmen". Zentrales Thema ist dabei der Kampf gegen Armut und Aids. An fünf Tagen werden in 220 Veranstaltungen verschiedenen Teilaspekte des Themas diskutiert.

Organisation

Das Weltwirtschaftsforum (World Economic Forum) ist eine unabhängige internationale Organisation mit Sitz in Genf, die den Status einer schweizerischen gemeinnützigen Stiftung hat. Sie geht zurück auf die Initiative von Professor Klaus Schwab, der erstmals in 1971 europäische Wirtschaftsführer nach Davos einlud, um globale Managementpraktiken zu diskutieren. Der Erfolg dieser ersten Konferenz führte zur Gründung des Europäischen Management Forums, das 1987 in Weltwirtschaftsforum umbenannt wurde.

Zu den Mitgliedern des Forums zählen über 1000 große Wirtschaftsunternehmen. Sie müssen als Voraussetzung für eine Mitgliedschaft zu den global tätigen Unternehmen gehören und einen einwandfreien Ruf genießen. Bei der jährlichen Veranstaltung in Davos handelt es sich um die Jahrestagung der Stiftung. Ausnahmsweise fand sie 2002 in New York statt, um nach den Terroranschlägen auf das World Trade Centre ein Zeichen der Solidarität mit der Stadt zu setzen.

Das Forum versteht sich als Katalysator für globalen Wandel, als Brückenbauer für die Akteure der Welt, als Moderator für Initiativen, die so unterschiedliche Fragestellungen wie AIDS-Bekämpfung, Bildung in Jordanien, globale Führung, Pensionsreformen oder Wasserversorgung aufgreifen. Gebündelt werden diese Aktivitäten im Global Institute of Partnership and Governance, verbunden mit dem Ziel, private und öffentliche Akteure an einen Tisch zu bringen. Seit 2004 verfügt das Forum über einen hausinternen Think Tank, das Centre for Strategic Insight (CSI).

Das Forum finanziert sich aus den Mitgliedsbeiträgen in Höhe von jährlich 30.000 Schweizer Franken pro Unternehmen, den Beiträgen der etwa 100 strategischen und besonderen Partner und den Teilnahmegebühren von 14.000 Schweizer Franken pro Person.

Themen der letzten Veranstaltungen

Das Motto der letzten Jahrestagung lautete "Partnerschaft für Sicherheit und Wohlstand". Insbesondere wurden die Gewaltproblematik im Mittelosten, Terrorismus, die transatlantische Partnerschaft sowie Fragen zur Welthandelsorganisation und die Stellung der Türkei zur EU diskutiert. Im Jahr 2003 war das Motto der Jahrestagung „Vertrauen bilden“. Gegenstand der Diskussionen

waren der Vertrauensverlust in die zuverlässige Arbeitsweise öffentlicher Institutionen, Verantwortung der Unternehmen gegenüber der Gesellschaft sowie der weltwirtschaftliche Abschwung und Fragen der Weltsicherheit. Die Jahrestagung 2002 in New York stand unter dem Motto "Führung in schwierigen Zeiten – Eine Vision für eine gemeinsame Zukunft". Dabei wurden insbesondere Themen zur Sicherheit und Verwundbarkeit erörtert. Außerdem wurden Themen wie gemeinsame Werte und akzeptierte Unterschiede, Herstellung nachhaltigen Wachstums und Armutsbekämpfung diskutiert.

Gegenbewegungen

Die Gegner des Weltwirtschaftsforums gründen ihre Kritik hauptsächlich auf das Globalisierungsverständnis insbesondere der im Forum vertretenen weltweit operierenden Unternehmen. So werden zum Weltwirtschaftsforum auch Gegenveranstaltungen organisiert. Dazu zählen z.B. das Weltsozialforum, das sich als zivilgesellschaftlicher Gegenentwurf zum Weltwirtschaftsforum sieht und zeitgleich im brasilianischen Porto Alegre seit 2001 stattfindet. In 2004 fand es ausnahmsweise in Bombay statt, um die Bedeutung der Entwicklungsländer hervorzuheben. Es geht maßgeblich auf eine Initiative der brasilianischen Arbeiterpartei (Pt) zurück, deren Gründer Luiz Inácio Lula da Silva heute Präsident Brasiliens ist. Im Organisationskomitee des Weltsozialforums sind z.B. die Vereinigung der brasilianischen Nichtregierungsorganisationen (ABONG), die Bewegung für die Besteuerung der Spekulationsgewinne zur Bürgerunterstützung (ATTAC), das Brasilianische Komitee für Gerechtigkeit und Frieden (CBJP), die Vereinigung der brasilianischen Unternehmer für Bürgerrechte (CIVES); der Gewerkschaftsverband (CUT), das Brasilianische Institut für Sozial- und Wirtschaftsanalysen (IBASF), das Zentrum für Weltgerechtigkeit (CJG) und die Bewegung der Landlosen (MST) vertreten.

In diesem Jahr wollen dort etwa 100.000 Teilnehmer sechs Tage lang über die Folgen der Globalisierung, den Kampf gegen die Armut und den Irak-Krieg diskutieren. Auch die Flutkatastrophe in Asien ist Thema eines Seminars. Der brasilianische Präsident und sein Kulturminister werden am Veranstaltungsort erwartet.

Ebenso zeitgleich zum Jahrestreffen des Weltwirtschaftsforums findet seit 2000 in Davos die globalisierungskritische Veranstaltung „The Public Eye on Davos“ statt. Sie ist ein gemeinsames Projekt von mehreren Nichtregierungsorganisationen (NGOs) aus allen Kontinenten. Zu den Organisatoren zählen insbesondere die Erklärung von Bern und Pro Natura. Zentrale Forderung ist eine Globalisierung der Gerechtigkeit und der ökologischen Anliegen. Im Mittelpunkt der diesjährigen Veranstaltung steht das Thema Unternehmensverantwortung und wirtschaftliche Globalisierung.

Quellen: World Economic Forum, <http://www.weforum.org/>, Zugriff: 26.01.2005.

Rabe, Christoph, Vom Ein-Mann-Betrieb zur Institution von Weltrang – In 35 Jahren hat sich das Forum eine internationale Reputation geschaffen, in: Handelsblatt, World Economic Forum Spezial, 26.01.2005, S.8 ff.

Weltsozialforum, <http://weltsozialforum.org/>, Zugriff: 26.01.2005.

Erklärung von Bern, The Public Eye on Davos 2005, http://www.evb.ch/index.cfm? page_id=2561&archive=none, Zugriff: 26.01.2005.

Verfasser: Dr. Roger Cloes, Fachbereich V, Wirtschaft und Technologie, Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft, Tourismus